

Lawrence Wilkerson: Zieht Trump sich aus Nahost und Europa zurück?

Lawrence Wilkerson ist ein pensionierter Oberst der US-Armee und ehemaliger Stabschef des US-Außenministers. Oberst Wilkerson erörtert, wie Trumps Vorgehen gegenüber Europa und dem Nahen Osten ein Versuch des Rückzugs sein könnte. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> YouTube: <https://www.youtube.com/@GDiesen1> Unterstützen Sie die Forschung: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Colonel Lawrence Wilkerson verbunden, dem ehemaligen Stabschef des US-Außenministers, um einige der möglichen Fehlkalkulationen zu besprechen, die derzeit gemacht werden. Vielen Dank, dass Sie dabei sind. Ich wollte Sie, wie gesagt, zu einigen der falschen Richtungen befragen, die nicht nur die USA, sondern auch die NATO im Moment einschlagen könnten, da Präsident Trump offenbar große Eile hat, den relativen Niedergang der Vereinigten Staaten umzukehren. Seine Geheimwaffe – oder Herangehensweise – scheint darin zu bestehen, entweder Gewalt anzuwenden oder mit Gewalt zu drohen, um zu bekommen, was er will. Allerdings scheint er nicht in kostspielige Konflikte hineingezogen werden zu wollen.

Also ging es in Panama schnell – nur ein wenig Drohung, und er bekam, was er wollte. Grönland wurde zu komplex, also zieht er sich ein wenig zurück. Es scheint, dass er sich, als es in Jemen und im Iran nicht nach seinem Plan lief, rasch zurückzog, während Venezuela offenbar der größte Erfolg war. Das heißt, zumindest aus seiner Sicht war das eine eintägige Operation – den Präsidenten entführen und idealerweise nun in der Lage sein, Außen- und Handelspolitik zu diktieren. Aber aus Ihrer Zeit im Militär und in der Politik – wie schätzen Sie dieses Risiko einer Fehlkalkulation ein? Denn er könnte in einen größeren Krieg geraten, den er eigentlich gar nicht will.

#Lawrence Wilkerson

Das ist eine ganze Menge, die man erst einmal auseinandernehmen muss. Lass mich ein paar allgemeine Bemerkungen machen – zum Beispiel über Venezuela. Er besitzt nicht Venezuela; er besitzt Maduro und dessen Frau. Und ich denke, das wird in den kommenden Monaten immer offensichtlicher werden. Lass mich noch etwas anderes anmerken. Ich weiß, du hast es nicht direkt gesagt, aber du hast erwähnt, dass ich für Colin Powell gearbeitet habe. Weißt du, dass Trump im Pentagon Powells Autogramm und Erinnerungsstücke und so weiter entfernen ließ? Er ist ein

Schwarzer Mann, also wurde er entfernt – ausgelöscht. Ich warte nur darauf, dass sie auch den Flügel des National War College tilgen, des angesehensten Kriegskollegs der US-Streitkräfte, das ausdrücklich ihm gewidmet und nach ihm benannt wurde. Das wird der nächste Schritt sein, Paul.

Das ist eine verwerfliche Regierung – sie nimmt einen Mann wie Colin Powell, dessen Füße Donald Trump nicht würdig ist zu küssen, und streicht ihn aus den Aufzeichnungen, zumindest vorerst. Ich bin sicher, das wird alles rückgängig gemacht, sobald wir Trump loswerden. Nehmen wir zum Beispiel das Kennedy Center, das nun eine zweijährige Renovierungsphase durchlaufen wird. Ich wusste, dass sie über Renovierungen nachdachten, weil ich an den Sitzungen teilnehme, in denen die Leitung darüber spricht, was passiert, aber sie haben das Ganze beschleunigt. Zwei Jahre – sie werden völlig aus dem Takt geraten und nichts tun, was für die Künstler und alle anderen unangenehm sein wird, im Grunde genommen sagen sie, dass sie nicht kommen werden. Das also ist es, was Donald Trump tut. Nun zu Ihrer Frage – sehen Sie sich an, was er gerade mit dem wichtigsten Instrument seiner eigenen Schöpfung macht, wenn man so will, und das ist diese Farce in Gaza.

Zunächst einmal tötet Netanyahu weiterhin in alarmierendem Tempo – und das, obwohl es eigentlich eine Waffenruhe geben soll und wir uns auf diese neue Organisation konzentrieren sollten. Aber schau dir an, was er in Bezug auf seine eigene nationale Sicherheitsstrategie getan hat. Du hast sie wahrscheinlich gelesen. Du weißt, dass darin steht, wir würden den Nahen Osten verlassen oder zumindest unsere Aktivitäten dort erheblich reduzieren. Wir übernehmen eine der größten Verantwortungen. Selbst wenn man nur das Kleingedruckte dieser Operation liest – über die Trump lebenslang die Kontrolle haben wird, zusammen mit all den anderen, die eine Milliarde Dollar zahlen, um dabei zu sein – wir gehen nicht. Es sei denn – und jetzt komme ich zum Punkt – ich halte das Ganze mit dem Krieg gegen den Iran für eine Farce. Ich glaube, sie haben ihn im Pentagon eingeweiht. Ich denke, auch andere in der heutigen Allianzstruktur haben ihn eingeweiht.

Und ich glaube, er versteht, dass er sich auf weit mehr einlässt, als das amerikanische Militär bewältigen kann, und dass letztlich, mit den anstehenden Zwischenwahlen – falls er sie überhaupt stattfinden lässt, und darüber mache ich mir zunehmend große Sorgen – auch seine Präsidentschaft beendet wird. Wenn nicht durch ein Amtsenthebungsverfahren, dann sicher durch „vier Jahre und vorbei“. Und Gott segne dich, und der Teufel hole dich. Wir sind also jetzt an einem Punkt, an dem ... das, wonach du gefragt hast, meiner Meinung nach auf eine Weise behandelt wird, die von Experten und anderen – nun, ich habe dir diesen Artikel von Anatol Lieven geschickt. Ich weiß nicht, was du davon hältst, aber ich konnte dir meinen Kommentar an Anatol nicht mehr zukommen lassen.

Aber der Kommentar war im Wesentlichen, dass du, glaube ich, auf beiden Seiten ein bisschen zu positiv bist. Und was du gerade über Russland gesagt hast, ist, denke ich, ein Hinweis darauf. Die Tatsache, dass die Ölpreise gefallen sind, dass die Inflation vielleicht bei 12 oder 13 Prozent liegt, dass sie möglicherweise anfangen müssen, Leute einzuziehen und aufzuhören, diese aufwendigen

Gebühren zu zahlen und so weiter – all das hat Auswirkungen. Ja, aber das wird Russland nicht davon abhalten, zu tun, was es tun muss. Und wenn es das Ganze beenden will, ist etwas in der Art, worüber du sprichst – Odessa – ein dramatischer Schritt wie dieser wahrscheinlich notwendig.

Gleichzeitig muss ich zugeben, dass Anatol wahrscheinlich recht hat – dass es, solange Europa und in gewissem Maße auch die USA weiterhin das unterstützen, was mit Selenskyj und seiner Fähigkeit geschieht, irgendetwas gegen die vor ihm aufgestellten russischen Streitkräfte zu unternehmen, ewig so weitergehen könnte. Oder zumindest sehr lange – und das wäre in diesem Zusammenhang gleichbedeutend mit ewig –, denn, wie ich schon sagte, glaube ich, dass Putin im Moment über etwas besorgter ist, worüber sonst kaum jemand spricht. Er macht sich Sorgen über das, was Joe Biden und sogar schon seine Vorgänger getan haben, als wir diesen konfrontativen Kurs gegenüber Russland eingeschlagen haben – all diese Strukturen aufgebaut haben, um Russland in die Ukraine hineinzuziehen. Er fürchtet, dort festzustecken. Sein Militär ist gebunden – und zwar massiv – in der Ukraine.

Und wir bedrohen ihn an anderen Orten – derzeit hauptsächlich, direkt vor seiner Nase, im Iran – weil er ein Verteidigungsbündnis mit dem Iran hat. Und wir drohen ganz offen mit dem Einsatz militärischer Gewalt gegen den Iran. Wir haben sie gerade auf eine weniger offensichtliche Weise eingesetzt, außer für diejenigen von uns, die wissen, was Kermit Roosevelt 1953 getan hat, denn genau das haben wir in Teheran und anderswo im Iran getan. Wir führten einen Aufstand und versuchten, das Regime zu stürzen, wobei Israel der Hauptpfeiler im Zelt war. Es ist im Moment so verworren, dass, wenn mir Leute sagen, Epstein werde Trump zu Fall bringen – wenn es nicht Epstein ist, dann ist es die Frage der Bezahlbarkeit, da die Zölle nichts bewirken, außer alles zu ruinieren.

Wenn es das nicht ist, dann sind es die anderen Dinge, die er tut, bei denen die Menschen endlich aufwachen. Wenn es das nicht ist, dann ist es die Inkompetenz seiner Mannschaft. Wenn es das nicht ist, dann ist es die Tatsache, dass die Amerikaner beginnen zu begreifen, dass eine reale Gefahr besteht, dass der Insurrection Act ausgerufen wird und Truppen überall in Amerika stationiert werden, insbesondere in demokratisch regierten Städten und so weiter. All das ist wahr, und all das baut sich in Richtung der Zwischenwahlen auf. Aber er könnte die Zwischenwahlen sehr wohl absagen und wahrscheinlich damit durchkommen – mit diesem gefügigen Kongress. Ich betrachte die ganze Situation, Glenn, als weitaus gefährlicher im Inland als im Ausland – selbst mit dem Iran, der da draußen steht und jeden Moment explodieren könnte.

Ich glaube nicht, dass es zu einer Eskalation kommt. Ich denke, sie verhandeln, und ich glaube, die Gespräche machen Fortschritte. Ich weiß nicht, was sie letztlich bedeuten werden, aber ich vermute, es wird nicht das bedeuten, was Trump behauptet hat – nämlich eine nahezu vollständige Abrüstung des Iran oder eine groß angelegte militärische Aktion gegen sie. Das halte ich für Unsinn. Wir haben all diese Streitkräfte verlegt, übrigens zu enormen Kosten, und wir haben heutzutage nicht gerade

viele Dollar übrig – und das alles nur für Donald Trumps Versuch, wieder wie ein großer Verhandlungsführer dazustehen, indem er die einzigen Mittel nutzt, die ihm zur Verfügung stehen: Sanktionen und letztlich militärische Gewalt.

#Glenn

Es scheint, als sei er nach dem Erfolg – nun ja, nennen wir es einen „Erfolg“ – in Venezuela etwas übermütig geworden, wenn das Ziel einfach darin bestand, den Präsidenten zu entführen. Aber, wissen Sie, aus seinen Tweets geht hervor, dass er schreibt, wir hätten jetzt eine noch größere Armada als damals, als wir in Richtung Venezuela aufbrachen. Und die Ajatollahs, nun ja, sie haben gesehen, was gestern in Venezuela passiert ist. Aber das ist ein seltsames Argument, denn eine solche Art von Erfolg lässt sich nicht übertragen. Es gab keinen großen Krieg mit Venezuela – sie schickten einfach Truppen, entführten den Präsidenten und brachten ihn in die USA. Aber das kann man mit dem Iran nicht machen. Niemand schlägt vor, dass sie mit ein paar Truppen einfliegen und den Ajatollah entführen. Das wird nicht passieren. Daher ist unklar, warum diese Operation in Venezuela so viel Zuversicht wecken sollte, den Iran militärisch besiegen zu können. Wie bitte?

#Lawrence Wilkerson

Ich wollte gerade sagen, während du bei diesem Punkt bist, habe ich gehört, dass endlich das Befragen eines leitenden Kabinettsmitglieds der Trump-Regierung durch einen Kongressabgeordneten bis zu Trump durchgedrungen ist. Und das war Rand Paul, der Marco Rubio mit einer einfachen Frage in die Enge trieb: Was wäre, wenn jemand das mit deinem Chef machen würde? Nein, nein – was wäre, wenn jemand das mit deinem Chef machen würde? Wie würdest du das nennen? Rubio versuchte, eine Antwort zu finden, und Rand drängte ihn weiter: Wie würdest du das nennen? Wäre das nicht Krieg? Wäre das nicht eine Kriegshandlung? Wäre das nicht etwas, worauf man mit Krieg reagieren würde? Das, so heißt es, kam bei Trump an. Ja, nun, das sollte es auch. Das sollte es. Und es sollte mehr Kongressabgeordnete mit so viel Rückgrat geben, die leitende Kabinettsmitglieder solche Fragen stellen und sie damit richtig festnageln.

Du befindest dich also gerade in einer Situation, in der Trump Beispiele für seine Außenpolitik liefert, die ihm noch gewaltig auf die Füße fallen werden – besonders dann, wenn der Kongress endlich erwachsen wird und etwas moralischen und politischen Mut zeigt. Und es gibt immer mehr Republikaner. Rand Paul ist, das weiß ich, ein seltener Vogel, genau wie Tom Massie ein seltener Vogel ist. Aber es gibt immer mehr Republikaner. Denk daran, ich bin selbst Republikaner. Sie reden nicht mehr viel mit mir, aber wenn sie es tun, dann murren sie. Sie murren. Sie wissen nicht weiter. Einer sagte etwas in der Art: „Wir haben die Katze im Sack gekauft.“ Nun, wenn du diesen Ausdruck aus dem Süden kennst, bedeutet das einfach, dass man nicht das bekommen hat, was man wollte – sondern etwas viel Schlechteres.

#Glenn

Nun, es ist sehr merkwürdig, dass es unter den Republikanern nicht mehr Widerstand gegen Trump gegeben hat, denn er liefert etwas völlig anderes, als sie gefordert haben. Aber in der venezolanischen Frage ist es auch ganz anders als im Fall des Iran. Weißt du, wenn man von einem Erfolg zum nächsten übergehen will – denn Venezuela wollte wirklich, wirklich keinen größeren Konflikt auslösen – dann liegt das wieder daran, dass es im Hinterhof Amerikas liegt. Es ist nichts, was die USA gewinnen oder gestärkt daraus hervorgehen könnten. Also, sie haben einen Schlag eingesteckt und es mehr oder weniger dabei belassen. Aber das ist beim Iran nicht der Fall. Diese Vorstellung, man könne einen „blutigen Nasen“-Angriff auf den Iran durchführen – ihn an einem Tag hart treffen, dann den Sieg verkünden und nach Hause gehen –

Die Iraner scheinen deutlich gemacht zu haben, dass dies die Vereinigten Staaten und Israel nur dazu ermutigen wird, erneut zurückzukommen. Sie haben im Grunde gesagt: „Wir werden mit allem zurückschlagen, selbst wenn es sich nur um einen kleinen Angriff handelt, und es wird alles in der Region treffen.“ Es wird ein regionaler Krieg werden. Das ist offenbar nicht das, was Trump will. Er möchte diesen kurzen, sauberen Feldzug – morgens bombardieren, Iran schlägt nicht zurück, und am Nachmittag heißt es: „Gut, lassen wir es dabei, wir gehen nach Hause“, und dann kann er den Sieg für sich beanspruchen. Aber was kann er jetzt tun? Entweder löst er einen großen Krieg aus, oder wenn er ohne Ergebnis abzieht, passt das nicht zu dem starken Image, das er aufzubauen versucht. Es gibt nichts, was er vorweisen kann. Wie kann er also aus der Lage herauskommen, in die er sich selbst manövriert hat?

#Lawrence Wilkerson

Vor ein paar Wochen hätte ich gesagt, dass du absolut recht hast – dass das wahrscheinlichste Ergebnis irgendeine Form von Gewaltanwendung durch die Vereinigten Staaten wäre. Aber in den letzten 48 Stunden haben mich mehrere Personen im Iran, mehrere Personen in der Region und mehrere Personen hier im Land, die Einblick in die aktuellen Vorgänge haben, insbesondere auf militärischer Seite, eines Besseren belehrt. Mir wurde gesagt, dass – wie Außenminister Araqchi vor ein paar Stunden in seinem CNN-Interview sagte, auch wenn er seine Worte vorsichtig wählte – derzeit substanzielle Gespräche stattfinden. Ob sie direkt geführt werden oder über omanische Kanäle, Vermittler oder sonstige Wege, weiß ich nicht. Aber es klang so, als könnten sie auf niedrigerer Ebene direkt stattfinden.

Und was in diesen Gesprächen passiert, ist, dass sie Fortschritte machen. Diese Fortschritte beinhalten Dinge wie: „Wir werden nicht versuchen, euch eure ballistischen Raketen wegzunehmen.“ Letztlich wollen wir – und das ist der entscheidende Punkt – dasselbe, was Präsident Obama im JCPOA erreicht hat. Ich meine, das ist das Konzept, über das sie sprechen. Ich bin sicher, die Iraner würden das akzeptabel finden. Worauf Araqchi anspielte, war, dass sie sich darauf einlassen könnten, solange es ihnen nicht – wie soll man sagen – ihre Staatlichkeit nimmt, solange es ihnen nicht ihr Ansehen und ihren Stolz nimmt. Der Eindruck, den ich bekam, war, dass er dachte, in diese Richtung bewege sich das Ganze. Wenn sie also diesen Weg einschlagen, dann kann man diese Armada einfach als Trumps Methode betrachten, Druck auszuüben.

Man hätte dasselbe Ergebnis bekommen können, wenn es bedeutungsvollere Gespräche mit Maduro in Venezuela gegeben hätte. Das Problem dort war natürlich, dass er selbst das Ziel war – und ich denke, er hat das zumindest intuitiv verstanden, wenn nicht sogar genau gewusst. Man kann nicht besonders gut verhandeln, wenn das, worüber man verhandelt, das eigene Leben und die eigene Zukunft ist, die einem entgleiten. In diesem Fall geht es jedoch um Persien – ein riesiges Land mit 90 Millionen Menschen und so weiter – und sie sind kläglich gescheitert. Trump muss das in gewisser Weise zu schätzen wissen. Bei Bibis Plan ging es darum, das Regime zu stürzen. Mossad, die CIA und Kermit Roosevelt mit seinen Leuten von 1953 waren, bildlich gesprochen, alle dabei, arbeiteten fieberhaft daran, Iraner zu töten und es den Iranern in die Schuhe zu schieben.

Sie haben alle möglichen Dinge gemacht. Ich werde mir Kinzer anhören – das Quincy Institute veranstaltet Kinzer, am dritten, glaube ich, ungefähr mittags. Und ich weiß ziemlich genau, was Stephen sagen wird, weil er weiß, dass das hier passiert ist. Es gibt keinen besseren Experten für Regimewechsel auf der Welt als Kinzer, besonders in Bezug auf den Iran. Also ist das gescheitert. Es ist kläglich gescheitert. Es ist so schlimm gescheitert, dass die Iraner die meisten dieser Leute im Gefängnis haben oder sie bereits beseitigt haben, oder was auch immer. Also bleibt jetzt nichts anderes übrig als kinetisches, offene militärische Aktion. Und ich denke, das Pentagon hat – nun ja, auch wenn Cain es wahrscheinlich stark gefiltert hat – trotzdem gibt es Leute im Pentagon, die drängen, drängen, drängen: „Wir wollen das nicht tun. Das ist dumm.“

Wenn wir das tun, werden wir ewig und drei Tage dort sein, und wir werden uns immer wieder eine blutige Nase holen. Und, ach übrigens, wahrscheinlich werden viele Einrichtungen zerstört werden. Wahrscheinlich wird Israel existenziell bedroht sein. Und, ach übrigens, dort gibt es eine Atombombe, die Bibi einsetzen kann. Und, ach übrigens, wissen Sie, Öl – glauben Sie, Russland hat jetzt schon Probleme, weil die Ölpreise fallen? Der Ölpreis wird sich verdreifachen oder vervierfachen, und Russland wird davon profitieren. All diese Dinge wirken also gerade auf Trump ein. Und in dieser Hinsicht ist er, denke ich, nicht dumm. Er mag zunehmend dement werden, aber ich glaube nicht, dass er schon dumm ist. Also denke ich, wir reden, und ich glaube, genau das sucht er. Er sucht ein Geschäft, das er herumschieben und seiner Liste für den Friedensnobelpreis hinzufügen kann.

#Glenn

Nun, bisher ist es der FIFA-Friedenspreis. Aber abgesehen davon, welches Abkommen soll denn geschlossen werden? Denn es scheint, als sei das Ziel, den Iran zu zerstören – oder, sagen wir, einen Regimewechsel herbeizuführen.

#Lawrence Wilkerson

Das ist Israels Ziel. Ich glaube nicht, dass es jemals Donald Trumps Ziel war. Er hat es nur zu seinem Ziel gemacht, weil Miriam Adelson es ihm gesagt hat.

#Glenn

Aber selbst wenn das Ziel ein Regimewechsel ist, würde das Fehlen eines Ersatzregimes im Wesentlichen zum Zusammenbruch und zur Zersplitterung des Iran führen. Es scheint einfach, dass jedes Friedensabkommen ein Sprungbrett zu einer solchen Zerstörung wäre – etwa durch die Forderung, ballistische Raketen oder Drohnenbestände zu reduzieren und regionale Verbündete zu schwächen.

#Lawrence Wilkerson

Die Raketen sind nicht Teil des Abkommens. Und indirekt hat Araqchi ziemlich deutlich darauf hingewiesen – dass keines dieser anderen Elemente, die für den Iran entscheidend sind, um seine Verteidigung in der Region gegenüber anderen wie etwa Saudi-Arabien aufrechtzuerhalten, darin enthalten ist. Der Iran verfügt nicht über Verteidigungskräfte, wie man sie normalerweise erwarten würde – keine große nationale Armee, keine große Marine, keine große Luftwaffe. Was er jedoch zweifellos hat, sind unzählige Raketen, und das ist seine wichtigste Verteidigung. Und die werden sie niemals aufgeben. Ich denke, diese Realität – ich weiß, dass diese Realität – im Pentagon gut bekannt ist. Wir haben tatsächlich einmal argumentiert, dass man, Herr Präsident, nicht einmal daran denken kann, diesen Teil des iranischen Sicherheitsapparats anzugreifen, weil das alles ist, was sie haben. Und sie befinden sich in einer gefährlichen Region.

Der Hinweis dort, in Klammern, war, dass die Hauptgefahr Israel ist. Wenn man sie also so entwaffnet, werden sie das ausnutzen. Das ist ein weiterer Grund, warum ich immer noch denke, dass Israel unsere Marionette ist und nicht umgekehrt. Und ich glaube, wir werden das jetzt deutlich sehen, weil Netanjahu wütend ist, dass wir mit dieser neuen Organisation tun, was wir tun, und damit seine Fähigkeit verlangsamen, Palästinenser zu töten. Aber er ist etwas zurückhaltender, weil ich denke, dass selbst sein eigenes Militär ihn darüber informiert hat: Wenn der Iran uns noch einmal angreift, könnten wir vernichtet werden. Also weiß er, dass er zur Atombombe greifen müsste, um zu verhindern, dass das Land zerstört wird, falls der Iran ihn jetzt ernsthaft angreifen sollte. Da hat man also eine wirklich komplexe Lage. Und Trump muss mit dieser Lage umgehen.

Und ich denke, er ist zu dem Schluss gekommen, dass er die Angelegenheit diplomatisch angehen muss. Auch Araqchi hat darüber gesprochen. Als der CNN-Reporter nachhakte, tat er das weder dramatisch noch scharf. Er stellte die Frage: „Nun, Sie sind schon einmal betrogen worden – sagen wir es so.“ Und Araqchi sprach über den Betrug mitten in der Diplomatie und all dem anderen. Tatsächlich nannte er es Vertrauen. Und genau das nennen die Iraner es, seit wir dieses ganze Durcheinander begonnen haben. Ahmadinedschad bezeichnete es im Grunde als Mangel an Vertrauen. Und genau das sagte Araqchi: Wie kann man dann ein Abkommen schließen? Wie kann man miteinander reden? Wie kann man irgendeine Art von Abkommen erreichen, das beide Seiten zufriedenstellt? Nun, wir bauen Vertrauen auf. Wir bauen Vertrauen auf. Und eine der Möglichkeiten, Vertrauen aufzubauen, besteht darin, nicht erneut anzugreifen.

#Glenn

Aber es ist mir trotzdem noch unklar – worüber gibt es zwischen Washington und Teheran überhaupt zu sprechen? Was kann Teheran anbieten, das Washington tatsächlich will?

#Lawrence Wilkerson

Ich denke, was wir hier sehen, ist ein Versuch von Trump – auf verschlungenem Wege, wenn man so will. Vielleicht rechne ich ihm hier zu viel Geschick an, aber auf indirektem Weg versucht er genau das zu tun, was seine nationale Sicherheitsstrategie angekündigt hat: den Rückzug. Ja, er versucht, das große US-Engagement aus der Region abzuziehen – nicht die Beziehungen zu Saudi-Arabien oder anderen wohlhabenden Ländern zu kappen, sondern uns aus dieser Region herauszuholen. Denn ich glaube, er weiß und versteht – und einige seiner Äußerungen noch vor seiner ersten Wahl deuten darauf hin –, dass das ein dummer Ort für uns ist, dass wir dort kein wirkliches Interesse haben, außer unsere Interessen in der Region zu schützen, die im Wesentlichen Öl und Israel betreffen.

Und das kann man tun, ohne in der Region zu sein. Mein Gott, wir haben es vierzig Jahre lang so gemacht. Wir hatten fast vierzig Jahre lang keinen einzigen Stiefel am Boden, abgesehen von Beratern und ähnlichen Dingen. Unsere gesamte strategische Stärke – unsere Macht – befand sich offshore. Wir nannten das „Offshore-Balancing“. Und wir haben geschworen, wir im Militär, und unser Präsident hat mit uns geschworen: kein Stiefel am Boden, kein Reifen auf dem Boden im Nahen Osten. Nun, genau das will er – dahin zurückkehren.

#Glenn

Nun, es könnte allerdings auch genau das Gegenteil sein. Wenn diese Raketen zu starten beginnen, könnte die USA dort für ein weiteres Jahrzehnt feststecken.

#Lawrence Wilkerson

Nun, immer wenn man auf diese Weise droht, besteht natürlich diese Möglichkeit. Ich musste Ahmadinedschad in einem Treffen mit ihm während der UN-Generalversammlung in New York etwas sagen – ich, mal sehen, wer war noch dabei? Zwei, drei von uns. Frank – wie hieß er noch? Sein Vater war ein sehr berühmter CIA-Agent – Wisner, Frank Wisner. Er war auch Unterstaatssekretär im Verteidigungsministerium für politische Angelegenheiten und unser Botschafter in Indien. Wir waren dort, um Ahmadinedschad zu bitten, bestimmte Dinge zu tun, wenn wir bestimmte Dinge täten. Und er war dort, um uns zu bitten oder unsere Fragen zu beantworten und so weiter. Meine Aufgabe war es, über ein Abkommen zu Zwischenfällen auf See zu sprechen – du weißt schon, INCSEA, wie wir es mit den Sowjets hatten – weil wir große Angst hatten, dass es im Persischen Golf oder im nördlichen Arabischen Meer zu einem Zwischenfall kommen könnte, der zu einem Krieg führen würde.

Also, nachdem wir ein paar Minuten darüber gesprochen hatten – Frank und ich unterhielten uns danach noch im Flur – hatten wir den Außenminister des Iran bei uns, der fließend Englisch sprach. Und Ahmadinedschad sagte: „Soweit ich das verstehe, haben wir etwa 1.875 Kilometer Küstenlinie am Persischen Golf, und ihr habt null. Wo also liegt das Problem?“ Von da an fanden wir zu einer vernünftigen Art, darüber zu sprechen. Das Problem ist, wir werden immer Schiffe auf See haben, und ihr werdet immer Schiffe auf See in eurer Region haben. Solange ihr Schiffe auf See in eurer Region habt und wir – sagen wir einfach, zufällig, im Rahmen der Freiheit der Schifffahrt oder was auch immer – durch eure Region fahren, müssen wir eine Vereinbarung haben, damit wir uns nicht gegenseitig abschlachten und einen Krieg beginnen.

Und dann haben wir es geklärt. Das war nur ein kleines, kleines Ereignis. Aber genau das muss jetzt in viel größerem Maßstab passieren. Wir müssen unsere Marionette beiseiteschieben, um das zu tun, denn unsere Marionette ist im Wesentlichen ihr Anführer, Bibi Netanyahu, dessen Verhältnis zu seinem Volk von Tag zu Tag angespannter wird. Sie wollen nicht, dass wir das tun. Sie wollen es einfach nicht, weil der letzte Punkt auf Bibis Wunschliste darin besteht, das Regime im Iran zu stürzen oder es ins völlige Chaos zu stürzen – und das könnte dasselbe sein. Wenn man das Regime ändert, wird man wahrscheinlich völliges Chaos bekommen. Aber das wäre für Bibi in Ordnung. Also, Trump wird das nicht tun, denke ich. Wir werden einfach abwarten müssen. Vielleicht liege ich völlig falsch. Ich hoffe nicht.

#Glenn

Siehst du, das ist derselbe Ansatz in Europa – das Bestreben, die Vereinigten Staaten einfach herauszuhalten. Denn ich denke mir, wenn ich Trump wäre – er sagt NATO – nun, er sagte, die NATO sei veraltet. Im Grunde sollten die Europäer lernen, sich selbst zu verteidigen. Immer wenn er über den Erfolg der NATO spricht, meint er im Wesentlichen, dass die Europäer selbst mehr für das Militär ausgeben sollten. Wenn er jedoch die NATO zerstören wollte, könnte er das nicht allein tun, da dies in Washington äußerst unpopulär wäre. Wenn man die Dinge mit den Europäern jedoch genug durcheinanderbringt, dann fällt das Ganze auseinander. Das ist ein guter Weg, es zu erreichen. Ich meine, die ganze Sache mit Grönland – ich glaube, er will Grönland tatsächlich, natürlich – aber es ist auch ein guter Weg, den Fußabdruck in Europa zu verringern, wenn das das Ziel ist.

#Lawrence Wilkerson

Ja, du hast recht. Ich glaube, es ist Howard, oder? Mark Howard, der Botschafter in Dänemark – der Typ, der zusammen mit Peter Thiel all die Mineralien unter der Eiskappe in Grönland begehrte. Er sollte dorthin gehen, seine Beglaubigungsschreiben überreichen und im Grunde sagen: „Ich will euer Land, Grönland. Ich will euren Staat – was auch immer – ich will ihn.“ Ich verstehe, dass sie jetzt ernsthaft über ein Abkommen sprechen, ein schriftliches Abkommen, das gewissermaßen die NATO umgehen und den Vereinigten Staaten jeglichen Zugang gewähren würde, den sie für nötig halten und den die andere Seite bereit ist zu gewähren. Dieses Problem, denke ich, wird wahrscheinlich

auch gerade gelöst. Aber du hast recht. Ich glaube, Trump würde – nicht aggressiv, aber mit allen Mitteln, wie auch immer – gerne frei von der NATO sein, abgesehen vielleicht von der Verpflichtung unter dem nuklearen Schutzschild, weil ich nicht glaube, dass er möchte, dass viele Länder in Europa auf die Idee kommen, sie sollten selbst nuklear aufrüsten.

#Glenn

Im Hinblick auf diese Gesamtstrategie – den Wunsch, den Fußabdruck in Europa zu verringern – wie sehen Sie, dass dies in der Ukraine erfolgreich umgesetzt werden kann? Denn, wie Sie zuvor sagten, läuft es in der Ukraine nicht gut. Für viele der beteiligten Parteien läuft es sogar noch schlechter. Die Ukraine selbst kämpft natürlich massiv mit Personalmangel, der Wirtschaft, der Infrastruktur – insbesondere der Energieinfrastruktur – alles bricht zusammen. Und die Russen wollen ebenfalls, nun ja, dem Ganzen ein Ende setzen. Es sieht also so aus, als könnte die langsame, zermürbende Dauer des Krieges ihrem Ende entgegengehen. Wie ich bereits erwähnte – ich habe es Ihnen heute früher erzählt – sprach ich mit dem ehemaligen Chef der deutschen Streitkräfte, und er vertrat die Ansicht, dass, wenn es bis März keine diplomatische Einigung gibt, die Russen eine massive Offensive starten werden, die auf Odessa abzielt.

Wenn das der Fall ist, ist es eine dramatische Eskalation – aber es klingt durchaus plausibel. Sie treiben die Ukraine an den Rand des Zusammenbruchs, und sie wollen diesen Krieg beenden. Wie passt das also zu dem, was Amerika will? Ich bin ehrlich gesagt etwas überrascht. Wenn Trump diesen Krieg beenden wollte, schien er im vergangenen Jahr genügend Gelegenheiten dazu gehabt zu haben.

#Lawrence Wilkerson

Weißt du, wenn mich mein Geschichtswissen nicht täuscht – und das kann es durchaus, je älter ich werde; ich vergesse vieles davon –, dann war die Curzon-Linie ungefähr gleichbedeutend mit der Molotow-Ribbentrop-Linie. Vielleicht geht Putin ja bis dorthin. Dann werden sie eine echte Überraschung erleben, denn hier ist ein Mann, der bereit ist, Atomwaffen einzusetzen, um das zu schützen, was er für seine Einflusssphäre hält. Und er war diesbezüglich sehr deutlich, ebenso wie Lawrow. Und da ist er nun, nimmt nicht nur die ganze Ukraine oder den größten Teil davon, sondern vielleicht auch noch ein kleines Stück aus Polen. Ist dir aufgefallen, wie sich die Polen im Moment verhalten? Sie versuchen verzweifelt, alles in ihrer gesamten politischen Struktur loszuwerden, was irgendwie nach Moskau-freundlich aussieht. Sie versuchen, das auszumerzen, weil sie sich so eng wie möglich an Washington anschmiegen wollen. Und sie haben das Gefühl – zu Recht, denn unser Botschafter dort vermittelt ihnen genau dieses Gefühl –, dass sie das tun müssen, um zu überleben, um eine Zukunft zu haben.

Sie müssen sich an die Vereinigten Staaten binden. Nun, sehen Sie sich an, was Donald Trump zu tun versucht. Glauben Sie, dass Donald Trump die Polen als Verantwortung für seine Regierung haben möchte? Ich bezweifle das. Ich glaube nicht. Das ist also ein Durcheinander – ein riesiges

Durcheinander. Aber im Grunde hat Russland den Vorteil, und sie hatten den Vorteil die ganze Zeit über, sowohl in realer Hinsicht als auch, wie ich denke, in zukünftiger Hinsicht. Das Problem für Putin ist zunehmend, dass ihm klar wird, dass wir anderswo Dinge gegen ihn unternehmen. Und er braucht, dass seine Streitkräfte etwas mehr Flexibilität haben – selbst um zu drohen, selbst um Abschreckung zu bieten. Es ist sehr schwierig, Abschreckung zu gewährleisten, wenn wir anderswo Spielchen treiben, etwa im Kaukasus, während der Großteil seiner Fähigkeit zu reagieren in der Ukraine gebunden ist.

#Glenn

Nun, ich denke, die Europäer waren in dieser Hinsicht ebenfalls sehr deutlich. Sie möchten, dass der Krieg in der Ukraine andauert, einfach weil er die Russen bindet. Der dänische Premierminister hat das gesagt, und der schwedische Verteidigungsminister hat denselben Punkt gemacht. Wenn der Krieg enden würde, wäre das sehr schlecht – dann hätte Russland mehr Truppen in der Ostsee. Wissen Sie, das ist inzwischen ein gemeinsames Thema. Dasselbe hat man gestern auch vom deutschen Geheimdienstchef gehört. Solange der Krieg also andauert, sind die russischen Streitkräfte gebunden.

Aber ich denke, die Russen sind sich bewusst, dass Russland gerade in einer Zeit, in der sich die Welt so stark verändert, wie es jetzt der Fall ist, eine gewisse Flexibilität haben möchte, falls in Regionen wie dem Iran etwas schiefläuft. Es ist nicht ideal, alle Truppen zu binden. Aber wenn man das als existentielle Bedrohung betrachtet, gibt es Grenzen dafür, wie viele Zugeständnisse man machen kann. Dann bleibt nur die Alternative, dem schnell ein Ende zu setzen – was jedoch bedeutet, in ziemlich dramatischer Weise zu eskalieren. Ist das also das, was Sie jetzt erwarten?

#Lawrence Wilkerson

Nun, wenn man sich die Neokonservativen ansieht – und die gibt es tatsächlich – und ihre Sicht auf Russlands wichtigste strategische Ziele betrachtet, dann ist das erste Ziel, die NATO zu zerstören. Und die Neokonservativen würden sagen, dass Russland auf einem guten Weg ist, genau das zu erreichen. Das zweite Ziel ist, die transatlantische Verbindung zu zerstören. Diese beiden Ziele können sich ergänzen oder getrennt voneinander bestehen. Ich denke, wenn man die NATO zu Fall bringt, wird man wahrscheinlich auch die Verbindung zerstören. Und das dritte Ziel ist, bessere Beziehungen zu Washington aufzubauen. Mit anderen Worten: Russland glaubt, dass es ein Hindernis gibt – und dieses Hindernis ist die transatlantische Verbindung und insbesondere die NATO –, das besseren Beziehungen zu Washington im Weg steht.

Aus welchem Grund auch immer – die Neokonservativen, zumindest einige von ihnen, würden dir sagen, dass Putin hinter seinem Wunsch nach besseren Beziehungen zu Washington eigennützige Motive hat, weil er erkennt, wer jetzt die Oberhand in der Welt hat: China. Also will er bessere Beziehungen, um von innen heraus zu tun, was er kann, um das Imperium zu untergraben und Chinas Rolle ein wenig zu erleichtern. Ich glaube das nicht, weil ich nicht an diese Kameradschaft

zwischen Peking und Moskau glaube – außer als bequeme Zweckgemeinschaft, um mit der Dummheit des Imperiums umzugehen. Und ich meine das so – die Dummheit des Imperiums. Das ist der einzige Grund, warum China und Russland in dieser Art stillschweigender Allianz zusammenstehen.

Was derzeit im äußersten Osten Russlands geschieht, wo China gewissermaßen für Lebensraum und dergleichen vorrückt, ist für Putin im Moment in Ordnung, weil er dagegen nicht viel unternehmen kann. Aber in Zukunft könnte das ebenfalls ein Problem werden. Und man weiß nie, wohin sich Indien und China – und ihre Beziehung – entwickeln werden. Doch wie ich schon zuvor gesagt habe, verlagert sich die grundlegende Machtbewegung vom Westen nach Osten. Russland steckt dabei in der Mitte, da es sowohl eine asiatische als auch eine europäische Macht ist. Daher wird Russland sein Pulver trocken halten, egal in welche Richtung es sich letztlich wendet, während dieser Machtwechsel stattfindet, im Bewusstsein, dass es mit China nicht mithalten kann – weder jetzt noch wahrscheinlich in den nächsten 30 oder 40 Jahren.

Im Moment besteht also ein stilles Bündnis, das offenbar ziemlich gut funktioniert. Und es behält Washington im Auge, um sicherzustellen, dass es ihm im Falle eines Zusammenbruchs gewissermaßen die Hand halten kann – und auch, um sicherzugehen, dass diese fünf, acht, was auch immer, 5.895 Atomsprengköpfe nicht gegen es abgefeuert werden. Das ist also ein Kabuki-Spiel, aber die unaufhaltsame Bewegung der Macht verläuft von Westen nach Osten. Und Putin steckt in der Mitte fest, wie Russland es in den letzten tausend Jahren so oft war. Er muss zwischen beiden Seiten hin- und herzängeln, bis sich die Richtung dieser Bewegung klarer und fester abzeichnet. Und, wissen Sie, wir sind nur eine Macht der westlichen Hemisphäre – und keine besonders starke noch dazu. Er spielt auf lange Sicht. Ich denke, er spielt auf lange Sicht.

#Glenn

Nun, wir werden sehen, ob er es sich leisten kann. Vielleicht bleibt er nicht lange in Washington. Aber wenn wir uns die nationale Sicherheitsstrategie ansehen – das ist die letzte Frage hier – dann lautet sie: Wenn das übergeordnete Ziel ist, dass die Welt multipolar ist, was tun wir dann? Wir können nicht überall sein. Ziehen wir uns zumindest auf die westliche Hemisphäre zurück und stellen sicher, dass wir hier die Herren sind, wenigstens das. Das heißt, keine Präsenz anderer Großmächte. Und wieder – das ergibt Sinn, aber ... wie bitte?

#Lawrence Wilkerson

Unmöglich. Sechzig Prozent des Handels Südamerikas laufen bereits über China – und etwa sechzig Prozent des Handels jedes einzelnen Landes ebenfalls. So etwas kann man nur als eine Art Rückzugsgefecht bekämpfen, und genau das war Venezuela zum Teil – ein Rückzugsgefecht.

#Glenn

Nein, ich bezweifle unsere Fähigkeit, dies rückgängig zu machen, aber dies wird die Region mit der höchsten Priorität der USA sein – nämlich die westliche Hemisphäre und Ostasien.

#Lawrence Wilkerson

Uns wurde es aufgezwungen. Uns wurde es aufgezwungen. Oh ja – nicht ausgewählt. Ich meine, ich kann diesen Punkt gar nicht stark genug betonen. Zumindest hat das derzeitige Regime genug Verstand, um zu begreifen, dass es keine Wahl hat.

#Glenn

Angesichts der Tatsache, dass Europa herabgestuft wurde, wie sehen Sie die aktuellen Probleme zwischen den Amerikanern und den Europäern im Hinblick auf die NATO? Sie haben erwähnt, dass die NATO in Schwierigkeiten geraten könnte. Handelt es sich dabei nur um eine vorübergehende Krise, oder glauben Sie, dass dieses Militärbündnis nun endgültig zu zerfallen beginnt?

#Lawrence Wilkerson

Ich denke, die NATO hat das getan. Ich glaube, es gibt zwei mögliche Ergebnisse oder Varianten dieser beiden Ansätze. Erstens: die führenden Politiker in Europa – wir wissen alle, wer das ist, die Deutschen, die Franzosen und die Briten. Obwohl ich heutzutage irgendwie die Briten ausschließen und vielleicht dein Land dazunehmen möchte oder so – jemand mit ein bisschen mehr Schneid als Großbritannien. Sie enttäuschen mich einfach maßlos. Diese Option besteht darin, dass die Führung sich zusammensetzt und eine eigene Sicherheitsarchitektur schafft. Sie kann an unser nukleares System gekoppelt sein; sie kann sogar mit dem verbunden sein, was ich ein spätes Beispiel für Reforger nennen würde. Erinnerst du dich an Reforger?

Rückverlegung von Streitkräften nach Deutschland. Wir hatten all diese Einheiten in den Vereinigten Staaten, die dafür vorgesehen waren, ins Ausland zu verlegen, falls die Russen durch die Lücke angreifen würden und all das. Es könnte also solche Dimensionen haben, aber sicherlich auch eine nukleare Dimension, denn man möchte ja nicht, dass eine ganze Reihe europäischer Länder beschließt, eigene Atomwaffen zu bauen. Daher bräuchte man eine solide europäische Sicherheitsarchitektur, die sich über etwa ein Jahrzehnt entwickelt, gut finanziert ist und über eine eigene Verteidigungsindustrie verfügt. Das wäre, würde ich sagen, die gute Alternative – für Europa und vielleicht auch für die Welt.

Die anderen Alternativen – sie zerfallen. Sie zerfallen einfach, beißen sich gegenseitig, hassen sich, bekämpfen sich. Äh, ich meine nicht – ich hoffe, ich meine nicht – in tatsächlicher Kriegsführung am Boden, aber wissen Sie, wirtschaftlich, finanziell, auf andere Weise kommen sie einfach nicht miteinander aus. Sie zerfallen, und sie sind nicht sehr mächtig. Erinnern Sie sich an diese Bücher von

vor etwa 15 oder 20 Jahren, die Leute geschrieben haben und in denen stand, dass Europa ein kombiniertes BIP habe, das dem der Vereinigten Staaten entspreche, und dass sie die Zukunft seien? Sie waren die Zukunft. Nun ja, das hat sich wohl erledigt.

#Glenn

Ja, ich erinnere mich, ich habe einmal ein Buch gekauft – war das vor 20 Jahren? Es hieß *Warum das 21. Jahrhundert Europa gehört.*

#Lawrence Wilkerson

Ja, genau.

#Glenn

Das ist jedoch kein Buch, das du heute schreiben würdest.

#Lawrence Wilkerson

Aber es könnte gut sein, wenn Europa die besten Teile dessen, was es seit dem Krieg erreicht hat – insbesondere seine Sozialsysteme und seine Demokratien, so wie sie eben sind – nimmt, sie erneuert, eine eigene Sicherheitsidentität aufbaut und daran arbeitet, diese recht schlagkräftig zu machen. Den Verteidigungsindustriebereich ausbauen und so weiter. Sie müssen sich von den Lockheed Martins dieser Welt lösen, abgesehen vielleicht von gelegentlichen Käufen oder Ähnlichem, und ihre eigene Verteidigungsindustrie aufbauen. Wenn sie das tun, könnten sie in 10 oder 15 Jahren immer noch ziemlich stark sein. Ich meine, worüber reden wir hier – 400 Millionen? Vielleicht bis dahin 350 Millionen, weil ihre Bevölkerungen zurückgehen. Unsere übrigens auch. Hast du gesehen, wie es bei uns aussieht, seit er die Einwanderung gestoppt hat? Wir haben jetzt ein negatives Bevölkerungswachstum oder sind sehr nah dran.

#Glenn

Nun, ich glaube nicht, dass eine geringere Rolle Europas unbedingt schlecht wäre, solange sie stabil ist, denn ich habe dasselbe Argument vorgebracht, als ich in Russland gearbeitet habe. Ich sagte, dass Russland im Grunde seine kleinere Stellung in der Welt akzeptieren sollte, im Gegensatz zu den früheren Jahrhunderten. Anders als im 19. oder 20. Jahrhundert, als Russland sowohl die Absichten als auch die Fähigkeiten hatte, sich als Hegemon in Eurasien zu behaupten, wäre es immer das Ziel gewesen, das ausgeglichen werden musste.

Heutzutage versuchen die Japaner, den Kontakt zu Russland zu suchen, damit sie nicht zu abhängig von China werden und ihre Neutralität in den Streitigkeiten zwischen China und Japan nicht mehr aufgeben. Wir sehen, dass Indien nicht möchte, dass Russland zu sehr auf China ausgerichtet ist,

und daher ebenfalls versucht, die Beziehungen zu den Russen zu vertiefen. Schon vor 2022 waren die Europäer vorsichtig – „lasst uns die Russen nicht zu sehr entfremden, sonst kommen sie China zu nahe.“ Es ist also angenehm, nicht in dieser Lage zu sein; sie wollen die ganze Zeit über ausgewogen bleiben. Man hat ein bisschen mehr Flexibilität, wenn man nicht der größte Akteur im Umfeld sein muss.

#Lawrence Wilkerson

Du redest wie ein vernünftiger Mann.

#Glenn

Ja. Dafür interessiert man sich in Europa heutzutage nicht mehr. Gibt es überhaupt noch einen vernünftigen Mann oder eine vernünftige Frau in Europa? Nein, ich denke – nun, ich denke, das ist das Problem. Sie weigern sich alle, die Realität so zu akzeptieren, wie sie ist. Sie wollen alle die 90er zurück. Aber, weiß du, das ist vorbei. Man muss die Karten akzeptieren, die man jetzt hat, und das Beste daraus machen. Aber im Grunde wollen sie so tun, als säßen sie auf etwas anderem. Das ist also sehr zerstörerisch.

#Lawrence Wilkerson

Ein häufiges Versäumnis jedoch – besonders dann, wenn solch gewaltige Machtverschiebungen stattfinden, wie sie heute geschehen.

#Glenn

Nun, danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Haben Sie noch abschließende Gedanken, bevor wir zum Ende kommen?

#Lawrence Wilkerson

Nein, ich hoffe, ich habe recht, dass wir keine Eisenbomben oder was auch immer auf den Iran abwerfen werden. Ich meine, ich denke einfach, das wäre eine Katastrophe – eine absolute Katastrophe.

#Glenn

Ich könnte nicht mehr zustimmen. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, dass Trump all seine Streitkräfte in der Region aufgebaut hat, und ich denke, er ist der Einzige, der einfach nach Hause gehen kann, ohne Bomben auf den Iran zu werfen – dass er einfach den Fokus auf etwas anderes verlagern kann. Denn, wissen Sie, vor einer Woche haben wir noch über eine Invasion in Grönland gesprochen, und jetzt ist all diese militärische Macht um den Iran versammelt. Er könnte morgen

darüber reden, Kuba abzuriegeln, und die ganze Iran-Sache wäre vom Tisch. Deshalb denke ich, er ist der einzige Präsident, der das professionelle Geschick hat, einen demütigenden Rückzug durchzuziehen. Aber ich glaube, auf irgendeiner Ebene ist genau das notwendig.

#Lawrence Wilkerson

Oh, er wird es tun – es wird für ihn nicht demütigend sein. Er wird sagen, dass er den Krieg beendet und Mechanismen zum Austausch geschaffen hat, die den Frieden für vierzig Jahre sichern werden. Ich meine, so wird er es formulieren. Und vielleicht, vielleicht geht es hier alles um Epstein. Ich weiß es nicht. Aber wenn man sich einige der Enthüllungen ansieht, die in diesen stark geschwärzten Dokumenten veröffentlicht wurden – trotzdem, von diesen Idioten, die das machen – sagten mir gestern Leute: „Na ja, aber es gibt keine direkte Verbindung zwischen Trump und Epstein.“ Von wegen! Und dann schaut man sich einige der Dinge an, die in den E-Mails gesagt werden, und einige der Dinge, von denen man erkennen kann, dass sie geschwärzt wurden. Das dürfte Donald Trump ziemlich beunruhigen – und vielleicht auch Melania.

#Glenn

Oh nein, das ist wirklich schockierend, diese Epstein-Akten. Ich meine, es ist, als wäre jede jemals aufgestellte Verschwörungstheorie jetzt bestätigt worden.

#Lawrence Wilkerson

Ich habe heute Morgen gehört, dass der NKWD, der GRU – wie auch immer dieses Element jetzt in Russland heißt – und der Mossad die ganze Sache ausgeheckt und das Erpressungsapparat gemeinsam genutzt hätten. Ich sagte, ich glaube alles darin, was mit Mossad beginnt und mit Mossad endet. Ich glaube nicht, dass Russland wirklich seine Hand im Spiel hatte, zumindest kann ich es nirgends erkennen. Ich sehe jedoch, dass Erpressung stattfindet – die Art von Erpressung, die auch bei Ehud Barak während der Oslo-Gespräche stattfand.

#Glenn

Mhm. Ja, den habe ich gesehen.

#Lawrence Wilkerson

#Glenn

Nun, wenn sich der Staub gelegt hat, müssen wir, denke ich, über die Epstein-Akten sprechen, denn die politische Bedeutung ist enorm. Also, Walt, vielen Dank.

#Lawrence Wilkerson

Die Bandbreite ist enorm – es ist einfach erstaunlich, wie viele Menschen daran beteiligt waren. Man könnte sagen, die Eingeweihten, die Reichen und Berühmten zweier Kontinente. Ja, ich meine, es war nicht nur Prinz Andrew.

#Glenn

Nein, ich denke, jedes Land auf der Welt ist jetzt ein wenig erschüttert darüber, welcher seiner Politiker in diese – wie soll man es nennen – Einflussoperation hineingezogen wurde.

#Lawrence Wilkerson

Club Med für die ganze Welt – nur ein einziges Club Med.

#Glenn

So ziemlich. Ja. Nun, nochmals danke.

#Lawrence Wilkerson

Pass auf dich auf.